

BAUWERK

Nº 03

HOCHBAU
SCHLÜSSELFERTIGBAU
TIEFBAU
BAUWERKSERHALTUNG
PROJEKTENTWICKLUNG

Titelstory

Staffelübergabe in unserer
Geschäftsführung: Kontinuität
wahren mit innovativem Elan

Wohngebiet Halde

Ressourcen schonen und zugleich das Budget

Hochbrücke Memmingen

Großprojekt mit fordernden Aufgaben

Projekte + Neuigkeiten + Hintergründe



Die Welt von Josef Hebel ist unglaublich vielseitig. Das möchten wir Ihnen auch mit dieser „Bauwerk“-Ausgabe vermitteln. Sie illustriert, welche vielfältigen Aufgaben wir uns derzeit stellen und zeigt gleichzeitig doch nur einen Ausschnitt daraus. Ich wünsche Ihnen viele Anregungen beim Lesen und Blättern.

Ich bin seit einem Jahr Mitgestalter in diesem aufregenden Mikrokosmos und nun als Geschäftsführer dafür verantwortlich, das Unternehmen fit zu halten für die Anforderungen der Zukunft und gleichzeitig seinen Markenkern zu bewahren.



Lothar Urmoneit
Vorsitzender der Geschäftsführung

Die Kennenlern-Phase ist vorüber, die Überzeugung dabei gereift: Es passt! Gemeinschaftsgeist trifft auf Offenheit für Innovation, das war mein erster Eindruck. Ich beobachtete, wie der Wertekatalog des Unternehmens als Kompass im Alltag eingesetzt wird. Mir wurde rasch klar, dass darauf seine Erfolgsgeschichte gründet. Auf Fairness gegenüber den Kunden, Transparenz in der Kommunikation, den gemeinsamen Bestrebungen nach den besten Lösungen. Passt seit nunmehr 101 Jahren! Josef Hebel passt zum Süden, seinem Wirkungsfeld. Der Süden passt zu mir – er ist mir lange schon Heimat im beruflichen und persönlichen Sinne ebenso wie Inspirationsquelle. Für mich ist er ein kulturell und wirtschaftlich starker Raum, der unbedingt eines verantwortlichen Umgangs bedarf.
Ich freue mich auf das, was kommen wird. Auf Sie! Ihr Lothar Urmoneit

GRÜSS GOTT

→ 04 — 07

Staffelübergabe bei Josef Hebel
Lothar Urmoneit ist neuer Geschäftsführer ab 1.1.2022. —



→ 08 — 09

Spenden für drei bemerkenswerte Initiativen
Wir unterstützen das Café Klatschmohn, die Stiftung Kulturlandschaft Günztal und den Verein Lichtblick. —

→ 12 — 13

Drei Verkehrswege – einer führt zum Märchenschloss
Asphaltbau am Schloss Neuschwanstein, in Steibis und bei Ravensburg. —



→ 14 — 15

Schräge Lage, klimafest modelliert
Das Baugebiet Halde in Kempten. —

→ 16 — 17

Fenster zum Grünen Hof
Wohnbau in Emmering: Wohnen um einen begrünten Innenhof mit hoher Aufenthaltsqualität. —

→ 22 — 23

In besonderen Fällen machen wir uns unsichtbar
Erneuerung der Tragwerkskonstruktion im V-Markt Kaufbeuren. —

→ 24 — 25

Langjährige Bauerfahrung, praktische Lösungsansätze und ein schweres Gerät
Erweiterung des Logistikzentrums der Spedition Max Müller. —

→ 26 — 29

Baustelle in Bestzeit
Bäderbau in Lindenberg: Damit andere schneller ihren Spaß bekommen, haben wir Sonderschichten eingelegt. —



→ 30

Mit vollem Akku in die Zukunft!
E-Mobilität bei Josef Hebel. —

→ 31

Der erste Bauauftrag für unsere Auszubildenden
Azubi-Projekt. —



INHALT

→ 10 — 11

Partnerschaft
Vertrauen seit über 40 Jahren. Bau einer neuen Produktionshalle bei mf-Folien in Kempten. Interview mit dem Senior-Chef Max Müller. —

→ 18 — 21

Kranballett für eine anspruchsvolle Brücke
Ersatzneubau Hochbrücke Memmingen und Brückenbauwerk A96/Memminger Straße, Buxheim. —

Impressum
Herausgeber
Josef Hebel GmbH & Co. KG
Bauunternehmung
Riedbachstraße 9, 87700 Memmingen
Druck
Druckerei Willi Müller

Staffelübergabe bei Josef Hebel.

Nach vier Jahrzehnten sehr abwechslungsreicher Tätigkeit für unser Unternehmen, davon zuletzt zehn Jahre an der Spitze als Geschäftsführer, verabschiedet sich Wolfgang Dorn in den wohlverdienten Ruhestand. Sein Nachfolger Lothar Urmoneit will zur über 100-jährigen Erfolgsgeschichte viele weitere Kapitel beitragen.



Versierte Bauexperten sind sie beide. Wolfgang Dorns Karriereleiter ist eng mit unserem Unternehmen Josef Hebel verbunden, wo er vor über 40 Jahren als Bauleiter begonnen hatte. Lothar Urmoneit (58) ist erst der zweite externe Geschäftsführer in unserer langen Firmengeschichte und bringt wertvolle Erfahrung als Geschäftsführer eines Familienunternehmens mit. Das letzte Jahr hat er intensiv genutzt, um sich als Mitglied der Josef Hebel-Geschäftsleitung im Rahmen seiner Einarbeitungszeit mit dem Unternehmen an sich, den Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, den Baustellen sowie den Geschäftspartnern und Kunden vertraut zu machen und gleichzeitig in die Zukunft zu blicken.

Der studierte Bauingenieur benennt zentrale Themen für die nächsten Jahre: Klimawandel und Ökologie als Herausforderung und Aufgabe für die gesamte Baubranche, Chancen- und Risiken recycelter Baumaterialien sowie ressourcenschonenden Bauens oder auch der Wandel von Arbeitsweisen verbunden mit der Digitalisierung. Hinzu kommt ein „sich verschärfendes Marktumfeld“. Aus all dem ergibt sich für ihn die Notwendigkeit „nicht unerheblicher Zukunftsinvestitionen und des weiteren Ausbaus unserer breit aufgestellten Angebotspalette“.

Die Nachfrage auf dem Markt nach Generalisten steigt, davon ist Lothar Urmoneit zutiefst überzeugt: „Auftraggeber verlangen vermehrt nach einem umfangreichen Leistungsportfolio aus einer Hand.“ Die bereichsübergreifende Zusammenarbeit, eine der Stärken von Josef Hebel, will er daher weiter intensivieren. Auch in diesem Punkt übernimmt er ein gut aufgestelltes Unternehmen: „Mit unserem breit gefächerten und mit Fachkräften besetzten Angebotsportfolio sind wir jetzt schon in der Lage, auch kurzfristig auf sich teilweise rasant verändernde Märkte zu reagieren.“

Als Lothar Urmoneit in München an der TU sein Bauingenieursstudium begann, hatte er bereits zwei Ausbildungen – zum Kfz-Mechaniker und zum Gas-/Wasserinstallateur – absolviert. Seine berufliche Laufbahn begann er als Bauleiter der Bauwerkserhaltung bei der Deutschen Asphalt München. Nach der Übernahme durch die STRABAG AG blieb er zunächst an Bord und wechselte dann 2012 in die Position des technischen Vorstands bei der LS Bau AG, wo er unter größtmöglicher Einbindung der Belegschaft eine Reihe von Neuerungen einführte. Bewogen, zu Josef Hebel zu kommen, hat ihn, wie er sagt, „der gute Ruf des Unternehmens und seiner Mitarbeitenden“. Einen maßgeblichen Anteil daran hat unser scheidender Geschäftsführer Wolfgang Dorn, der den Erfolg wiederum hauptsächlich „mit der gelebten Partnerschaft mit den Kunden und überhaupt allen am Bau Beteiligten“ begründet.

In Kontakt gekommen mit Josef Hebel ist Wolfgang Dorn als Praktikant. Nach dem Abschluss seines Studiums des Vermessungswesens in München trat er 1981 in unser Unternehmen ein, wurde zunächst Bauleiter im Tiefbau, dann Oberbauleiter und im Jahr 2000 – zahlreiche Fachkurse, Seminare und Fortbildungen später – schließlich Bereichsleiter. Die Krönung der Karriere war die Ernennung zum Geschäftsführer zum 1. Januar 2012. Offenheit, Ehrlichkeit, Fairness und Transparenz – die Kernwerte unseres Unternehmens hat er verinnerlicht und über all die Jahre (vor-) gelebt.



START- KLAR



WECHSEL AN

Liselotte Hebel, Geschäftsführerin und Gesellschafterin

„Der Wechsel von Wolfgang Dorn in den Ruhestand ist für uns Gesellschafter eine Gelegenheit zum dankbaren Rückblick. Der Dank beschränkt sich nicht allein auf die zehn Jahre seiner Tätigkeit als Geschäftsführer, die geprägt waren durch eine sehr gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit. Zu würdigen sind mehr als 40 Jahre, die er in unserer 100-jährigen Geschichte mitgestaltet hat und in denen er immer mehr Verantwortung übernahm. Sein Interesse an den Menschen, die intern oder extern mit ihm arbeiten, seine Offenheit und seine Fairness prägen seinen Führungsstil. Sie sind ein wesentlicher Grund seines Erfolgs. Von dieser vertrauensvollen Zusammenarbeit profitierte nicht zuletzt sein Nachfolger Lothar Urmoneit, dem er in seiner gründlichen Art bereits einen tiefen Einblick in unser Unternehmen vermitteln konnte. Bestens eingeführt, konnte sich sein Nachfolger schnell einarbeiten und gut integrieren sowie seinem reichen Erfahrungsschatz weitere wertvolle Erkenntnisse hinzufügen. Wir wünschen Lothar Urmoneit eine glückliche Hand, viel Erfolg und freuen uns auf die Zusammenarbeit! Sehr würden wir uns freuen, wenn Sie, liebe Kunden und Partner, ihm ihr Vertrauen schenken, wie Sie das uns gegenüber immer getan haben.“

Wolfgang Dorn, Vorsitzender der Geschäftsführung 2012–2021

„Zum Ende meiner beruflichen Laufbahn an der Schwelle zum Eintritt in die Ruhestandsphase erfüllt mich eine große Dankbarkeit. Das Unternehmen Josef Hebel und das große Vertrauen der Gesellschafter waren ein Glücksfall für meinen Weg. Das tragende Wertefundament und die gelebte Unternehmenskultur wurden zur Richtschnur für mein Handeln und meine Entscheidungen. Den fairen Umgang mit allen am Bau Beteiligten sah ich als Selbstverständlichkeit und als Verpflichtung zugleich – Ihnen gegenüber als unseren Kunden und Auftraggebern, aber ebenso gegenüber Architekten und Planern, Nachunternehmern und Lieferanten. Und selbstverständlich ebenso gegenüber unseren Kolleg:innen und Mitarbeiter:innen im eigenen Haus. Diese Werte selbst vorzuleben sah ich für mich als sehr wesentliche Aufgabe während all der Jahre meiner Tätigkeit. Ich möchte mich bei Ihnen allen ganz herzlich für die gelebten Partnerschaften bedanken. Mein Nachfolger Lothar Urmoneit, da bin ich mir sicher, wird das Unternehmen Josef Hebel mit dieser Haltung weiterführen und Ihnen mit dem gesamten Hebel-Team auch künftig ein fairer und vertrauensvoller Partner bei der Umsetzung vielfältiger Projekte sein.“



DER SPITZE

Lothar Urmoneit, Vorsitzender der Geschäftsführung seit 1.1.2022

„Der Übergabe des Staffelstabes an mich geht eine einjährige und sehr intensive Einarbeitungszeit voraus. Ich erhielt in diesem Zeitraum nicht nur einen vertieften Einblick in das Unternehmen und erfuhr von seiner Prägung durch seine besondere betriebliche Kultur. Mir wurde auch klar: Mit seiner 100-jährigen Bautradition, in der sowohl politische als auch wirtschaftliche Krisen überstanden wurden, kann die Bauunternehmung Josef Hebel mit Stolz auf das bisher Geleistete zurückblicken. Diese Beständigkeit gründet nicht zuletzt auf einer hohen Verantwortung der Gesellschafter gegenüber ihrem Unternehmen, zu dem sie selbst in schwierigsten Zeiten gehalten haben. Zu keiner Zeit bestand der Gedanke, dieses zu zerschlagen oder zu veräußern. Ihre starke Verbundenheit damit schloss diese Option aus. Es liegt nun an uns, das in uns gesetzte Vertrauen auch zukünftig zu bestätigen und sich den kommenden vielfältigen Herausforderungen zu stellen. Ich trete an die Spitze eines für die Zukunft gut aufgestellten Unternehmens, das gute Perspektiven besitzt. Zu unserer DNA gehört es, flexibel auf die sich verändernden Anforderungen des Marktes zu reagieren. Darin eingeschlossen ist Bereitschaft zur persönlichen Weiterentwicklung. Wir sehen uns in der Verantwortung zum Umwelt- und Klimaschutz beizutragen, dies nicht nur, um uns im Wettbewerb von unseren Mitbewerbern abzuheben, sondern auch mit Blick auf zukünftige Generationen. Ihnen eine lebenswerte Welt zu übergeben, muss unsere Verpflichtung sein. Wir stehen vor großen Umbrüchen und Herausforderungen in der Bauwirtschaft, was von allen ein Umdenken in ihrem bisherigen Handeln abverlangen wird. Aus den vielen Gesprächen und Begegnungen in den zurückliegenden Monaten habe ich die Gewissheit gewonnen, dass wir von Josef Hebel für die Zukunft gut gerüstet und vorbereitet sind. Ich freue mich auf die Arbeit und auf gemeinsame Erfolge und sehe der Zukunft mehr als positiv gestimmt entgegen.“ —

Spenden für drei bemerkenswerte Initiativen.

Verantwortung zu übernehmen empfinden wir als Verpflichtung, die weit über unseren ureigenen Kompetenzbereich hinausführt. Ohne eine starke und solidarische Gesellschaft und eine intakte Umwelt könnten auch wir kaum nachhaltigen Erfolg erzielen. Den Zusammenhalt zu fördern und in die Natur zu investieren, bringt uns schlussendlich alle gemeinsam voran.

Gerne leisteten wir auch in 2021 mit unseren Weihnachtsspenden einen Beitrag dazu. Es ist unserem gesamten Team eine Herzensangelegenheit, jenen zu helfen, die sich mit großer Empathie für das Allgemeinwohl engagieren.

Die Unterallgäuer Werkstätten der Lebenshilfe sind uns gute Nachbarn an unserem Verwaltungssitz in Memmingen. Ihrem inklusiv geführten „Café Klatschmohn“ wollen wir helfen, die wirtschaftlichen Folgen der Corona-Krise zu überwinden.

17 lange Monate musste das beliebte Café in der Memminger Innenstadt seine Pforten geschlossen halten. Etabliert als Begegnungsort für Menschen mit und ohne Behinderung, hat sich das Café ebenso als kulinarische Oase einen guten Namen geschaffen. Die Mitarbeitenden machen alles selbst: bedienen, kochen, backen. Sogar der Frischkäse stammt aus eigener Produktion. Unsere Weihnachtsspende wird zur Anschaffung neuer Möbel für den Außenbereich verwendet.

www.uaw-mm.de/cafe-klatschmohn



Stiftung KulturLandschaft Günztal

Die Günz gilt als längstes Bachsystem Bayerns. Seit Anfang der 1990er Jahre läuft ein Modellprojekt, um dort im Rahmen eines Biotopverbunds der Natur wieder mehr Raum zu verschaffen. Seit dem Jahr 2000 wird es getragen von einer Stiftung, bei der wir jetzt mit an Bord sind.

Für uns bringt diese Zusammenarbeit eine umfassende Win-win-Situation. Die Stiftung kann ihre Flächen erweitern, weil wir auf ihre Vermittlung hin Ausgleichsflächen für unsere Kiesgruben einbringen. Deren nachhaltige Bewirtschaftung ist damit ebenfalls schon gesichert. Indem wir mit vielen anderen Spendern die Stiftung darüber hinaus unterstützen, tragen wir zu zahlreichen weiteren Umweltprojekten bei. Unser Engagement ist längerfristig angelegt.



Vermehrt kommen Kinder in der Früh zur Schule mit leerem Magen. Lern- und Konzentrations-schwierigkeiten während des Unterrichts sind die zwangsläufige Folge. In Wangen tritt diesem Missstand ein Verein entgegen, dessen Name zugleich sein Programm ist: Verein Lichtblick – Hilft Familien e.V.

Wer diesen auf vielen Gebieten tätigen Verein unterstützt, hilft beispielsweise benachteiligten Schülern. An einer Wangener Förderschule ermöglicht er die Öffnung der Schulküche bereits ab 7 Uhr. Zu den frühen Besuchern, die hier ein ausgewogenes Frühstücksangebot erhalten, zählen nicht zuletzt Kinder aus schwierigen familiären und sozialen Verhältnissen. Ein guter Start in den Tag ist für sie ein Lichtblick, der sie weit darüber hinaus tragen kann.

www.lichtblick-hilftfamilien.de



Links: Spendenübergabe von Josef Hebel an das Café Klatschmohn, v.l.n.r.: Ludger Escher, Geschäftsführer der UAW, Wolfgang Dorn, Liselotte Hebel, Jutta Maier, 1. Vorsitzende der UAW, Lothar Urmoneit.

Wiederholter Vertrauensbeweis.

Mit Max Müller, Inhaber der Firma mf-Folien in Kempten, verbindet Josef Hebel eine lange Partnerschaft. Die wohl längste überhaupt. „Und ich bin mit 82 Jahren wahrscheinlich der älteste Partner“, fügt er lächelnd hinzu. Das neueste Projekt ist gerade fertig geworden.

Wir begleiten immer wieder Unternehmen auf langen Wegen bei ihrer Expansion. Bei unserem ersten gemeinsamen Projekt hatte die mf-Folien GmbH gerade einmal acht Mitarbeiter an Bord, heute sind es 110.

Im Laufe von fast vier Jahrzehnten hat sich längst eine vertiefte Partnerschaft herausgebildet, erfüllt von gegenseitigem Vertrauen. Der Inhaber drückt es so aus: „Bei Josef Hebel bekomme ich eine korrekte Planung und eine entsprechende saubere und korrekte Ausführung in hoher Qualität.“ Er musste daher nicht lange überlegen, wem er den Auftrag für eine weitere Produktionshalle übertragen soll: Es ist bereits der vierte im Laufe unserer Partnerschaft. Über Projektleiter Manfred Czech hat Max Müller ein klares Urteil: „Seriös, kein Quatscher.“ Einer, der Lösungen präsentiert, wenn etwas anders läuft als geplant, ergänzt er. Seit dem Jahre 2000 schon kennen sich die beiden aus der gemeinsamen Zusammenarbeit, erzählt der Unternehmer im Gespräch mit Josef Hebel-Mitarbeiterin Katja Lange. „Es waren immer beide Seiten zufrieden“, fügt er dann noch hinzu.



„Wollen Sie unser jüngstes Projekt mal sehen?“ Schon ist der agile Senior-Chef aufgesprungen von seinem Schreibtisch. Wenig später steht er in der Halle, in welcher bereits die neue Maschine aufgebaut wird. 90 Meter ist sie lang. Ziemlich imposant. Katja Lange erlebt einen Auftraggeber, der auf ein beeindruckendes Lebenswerk zurückblicken kann. 1939 im Sudetenland geboren und mit sechs Jahren im Allgäu angekommen, arbeitete der gelernte Betriebsschlosser und Maschinenbau-Meister 17 Jahre lang bei der Dixi-Union, bevor er vor 42 Jahren den Schritt in die Selbständigkeit wagte. Die Anfänge fanden in einer alten Papierfabrik statt, bevor die beengten Platzverhältnisse den Umzug an den jetzigen Standort nötig machten und Josef Hebel dort die ersten Gebäude errichten durfte. Unser Unternehmen kannte er bereits von seinem alten Arbeitsplatz her.

„Es gab in der Zusammenarbeit nie Probleme“, fügt Max Müller hinzu, was Katja Lange als ein „typisch schwäbisches Lob“ interpretiert: „Also wohl dosiert, aber sehr herzlich.“ Bis heute sieht der Inhaber täglich nach dem Rechten auf der Baustelle, so wie er es immer gehalten hat. „Gab es Erlebnisse, an die Sie sich erinnern?“, wird er von der Besucherin noch gefragt. Da streckt er ihr seinen Daumen entgegen: „Da habe ich mir auf unserer ersten Baustelle einen Nagel reingehauen, als ich ein Kabel montieren wollte. Ein bleibendes Andenken“, kommentiert er verschmitzt. —

Die Teamleitung:

Manfred Czech,
Projektleiter
Martin Ohmscheiper,
Bauleiter

Produktionshalle Kempten

Bauzeit Juni 2020 –
Dezember 2021
Investition 6,8 Mio. €



PARTNER-SCHAFT

mf-Folien ist Europas führender Produzent von Polyamid-Folien, beliefert werden ausschließlich Weiterverarbeiter. Eingesetzt werden die Endprodukte dann hauptsächlich für Lebensmittel-Vakuumverpackungen und für Verpackungen im Medizinbereich, in Bereichen also mit stark steigender Nachfrage. Mit der neuen Anlage kann die

Produktion von 18.000 auf 25.000 Tonnen pro Jahr gesteigert werden, gearbeitet wird im Dreischicht-Betrieb an sieben Tagen. Grundstoff ist Polyamid-Granulat, das in nunmehr 23 Silos zwischengelagert wird. Nach Auskunft von Inhaber Max Müller sind unterschiedlichste Recyclingmethoden aktuell in der Testphase.

Wegesanierung Neuschwanstein

Baustelle Länge 1,1 Kilometer
Bauzeit 26. – 30. April 2021
Bauherr Freistaat Bayern
Investition 103.000 €

Drei Verkehrswege – einer führt zum Märchenschloss

Der Asphaltbau führt uns in überraschende Welten. Diesmal sogar in die Berge sowie zu einem Märchenschloss. An der Zufahrt zu Neuschwanstein wurde überwiegend nachts gearbeitet.

Mit rund 1,4 Millionen Besuchern ist das Schloss Neuschwanstein das mit weitem Abstand meistbesuchte Schloss in Bayern und sogar der gesamten Welt.

Wer stille anreist, wählt dafür noch heute die Pferdekutsche. Der Aktionsraum nicht zu beeinträchtigen, war die Bedingung für diesen zwar nicht großen, dafür umso interessanteren Auftrag. Wir kamen der Phantasiewelt des bayerischen Königs Ludwig II ganz nahe.

Andererseits macht es einem die anhaltende Strahlkraft des „Kini“ nicht eben einfach. Nicht zuletzt angesichts der Prominenz des Orts legte unser Team gerne Nachtschichten ein. Sämtliche Fräs- und Asphaltarbeiten waren nur zwischen 18 Uhr und 7 Uhr möglich, die Logistik auf dem schmalen Weg erforderte ein ausgetüfteltes Konzept. Auf einem Teilstück konnten die LKW nur rückwärts den schmalen Weg hochfahren.



Baustelle Neuschwanstein

Die Teamleitung:

Jochen Sautter, Bauleiter
 Anton Groß, Polier Nachtschicht
 Elmi Hoti und Johannes Cato, Vorarbeiter
 Gabriel Besserer, Vorarbeiter
 Tagschicht

Auf Kundenseite:
 Markus Greß, Bauleiter
 Staatliches Bauamt
 Kempten und Bauabteilung
 der Bayerischen Schlösserverwaltung



Szenenwechsel: Auf in die Berge!

Ebenso viel fahrtechnisches Feingefühl war am Alpweg Falken Hädrich (bei Steibis) gefordert, der auf 1,5 Kilometer Länge eine neue Asphaltschicht benötigte. Zusätzlich wurde die Straße punktuell verbreitert. Eine Baustelle in der schönen Alpenlandschaft bringt schöne Aussichten und damit Abwechslung in den Alltag der Straßenbauer, aber ebenso spezielle Herausforderungen mit sich. So war sie – über Serpentin – nur im Rückwärtsgang zu erreichen, und als es losging, lag neben der Straße noch über einen halben Meter Schnee. Das faire Miteinander aller Baubeteiligten, das zur DNA von Josef Hebel gehört, war einmal mehr Gold wert, als kurzfristige Entscheidungen zu treffen waren.

Baustelle Alpweg Steibis

Die Teamleitung:

Jochen Sautter, Bauleiter
 Anton Groß, Polier
 Johannes Cato, Elmi Hoti, Vorarbeiter
 Auf Kundenseite:
 Josef Schädler, Bauherrnvertretung

Wegesanierung Alpweg Steibis

Baustelle Länge 1,5 Kilometer
Bauzeit 20. April – 3. Mai 2021
Bauherr Alpwegeverband Falken Hädrich
Investition 100.000 €

Passgenau auf der Bundesstraße

Führt eine Baustelle wie die auf der B30 bei Ravensburg durch einen Tunnel, gelten wiederum besondere Bedingungen. Hier können nur Laster mit Abschiebsattel eingesetzt werden. So eine Baustelle erfordert generell ein ausgetüfteltes Logistikkonzept, um einen reibungslosen Abtransport des Fräsguts bei gleichzeitigem Antransport des Mischguts zu gewährleisten. Gut koordiniert, wuchsen alle Beteiligten rasch zu einem Team zusammen, das für einen reibungslosen Ablauf sorgte. Unsere beiden Kolonnen haben buchstäblich viel bewegt und bis zu 2800 Tonnen Mischgut täglich eingebaut. Gleichzeitig wurden unsere Kollegen aus dem Bereich Bauwerkserhaltung aktiv, die es mit der Sanierung der Einlaufschächte des Tunnelbauwerks zu tun hatten. Fazit: Bei aller Komplexität dieser Baustelle konnte sie am Ende mit bestem Ergebnis und fristgerecht abgeschlossen werden. —

Baustelle B30 Ravensburg

Die Teamleitung:

Jochen Sautter, Bauleiter
 Anton Groß und Dzevad Becirovic, Poliere
 Auf Kundenseite:
 Joachim Rosinski, Bauleitung
 Rupert Mutter, Bauaufsicht Regierungspräsidium Tübingen

Sanierung B30 zwischen Ravensburg Süd und Nord in beiden Fahrtrichtungen

Bauzeit 10. Mai – 10. Juli 2021
Bauherr Regierungspräsidium Tübingen
Investition 2 Mio. €

Schräge Lage, klimafest modelliert.

Bei einer Neigung von bis zu 50 Prozent braucht es ein vertieftes Verständnis für ein Gelände, damit daraus ein solides Baugebiet werden kann. Im neu entstehenden Baugebiet „Halde“ im Norden der Stadt Kempten setzen wir außerdem ein ausgetüfteltes Entwässerungskonzept um, damit Starkregen zu keinen außergewöhnlichen Belastungen in der Umgebung führt und wir mit kleineren Kanal-Querschnitten auskommen.



Klinger Ingenieur GmbH, Dietmannsried



Schmutzwasserkanal mit neun, Regenwasserkanal mit sieben und Wasserleitung mit ebenfalls neun Kilometer Länge, hier werden viele Kilometer Leitungen verlegt.

Der Straßenbau mit einer Deckschicht aus 31.000 m² Asphalt. Ferner Gas- und Telekommunikationsleitungen, eine Bohrpfahlwand, eine Ortbetonstützwand. Die Liste mit Projekt-Eckdaten ließe sich noch verlängern. 420 Wohneinheiten sollen in dem knapp 18 Hektar großen Gebiet in den kommenden Jahren entstehen. Außergewöhnliche Dimensionen, in jeder Hinsicht.

Unsere Mitarbeiter aus dem Tiefbau schaffen die Voraussetzungen dafür, dass aus dem Gelände für die zukünftigen Bewohner eine Heimat werden kann. Wegen seiner Topografie muss die Erschließung in mehreren Abschnitten erfolgen. Der Spezialtiefbau und der Hochbau mit Betonarbeiten arbeiten Hand in Hand. Da ist wieder einmal ganz schön Vieles zu koordinieren, damit die Abläufe fließend ineinandergreifen. Wie immer ist präzises Arbeiten gefordert. Was unser Team vor Ort nicht abschrecken konnte, waren die strengen Auflagen für die Baustelle: Keine Zufahrt über bestehende Bebauung, Dammschüttungen vor allem mit vorhandenem Material. Durch die Aufbereitung vor Ort mit Kalk-Zement konnten wir 65.000 Tonnen Bodenentsorgung umgehen, damit 2200 LKW-Fuhren vermeiden sowie deutlich Kies einsparen. Nicht nur eine Entlastung für die Bewohner und die Umwelt, sondern auch kostenmäßig überaus positiv!

Da eine Niederschlagsversickerung in dem Gebiet nicht möglich ist, werden Grünflächen und Rückhaltesysteme angelegt. Die Ableitung des Wassers geschieht verzögert, in Retentionsbecken erfolgt eine Zwischenspeicherung. Damit die Becken möglichst wenig auffallen, sind sie naturnah gestaltet. Verbunden zu einem System, fließt das Wasser anschließend in ein Regenüberlaufbecken. Ein bereits bestehender Teich wird erweitert und mit der benachbarten Streuobstwiese zu einem gemeinsamen Biotop verbunden. Schichtenwasser wird mittels Drainagen abgefangen. Das Wasser beschäftigt uns hier also in vielfältiger Weise. Ein intelligentes Regenwassermanagement, neue Biotope, neuer Wohnraum – in der „Halde“ arbeiten wir mit an nachhaltigen Lösungen für die Zukunft. Und stoßen regelmäßig auf Überraschungen in Form von Findlingen. Zahlreiche haben wir bereits ausgegraben und zerkleinert, 500 Tonnen insgesamt. —

Die Teamleitung:

Gerald Thüringer, Bauleiter
Maximilian Ganzenmüller, Bauleiter
Huse Masic, Polier
Gabriel Besserer, Polier
Auf Kundenseite:
Harald Baumann und Bernd Tausend, BayernGrund GmbH
Markus Kessel, Planung und Bauüberwachung/Projektsteuerung, Klinger Ingenieur GmbH
Julia Reichart, Stadt Kempten, Amt für Tiefbau und Verkehr, Straßenplanung
Norbert Dingler, Kemptener Kommunalunternehmen



Baugebiet Halde

Bauzeit April 2021 – Dez. 2024
Investition 12,6 Mio. €
Fläche knapp 18 Hektar

Entwässerungssystem mit Pufferspeichern, die „kaskadenartig“ angeordnet sind, um den enormen Höhenunterschied abzubauen. —

Fenster zum Grünen Hof.

Voller Energie begannen wir im Oktober 2020 die Arbeit an der Wohnanlage in Emmering. Besonderheit: Die Wohngebäude gruppieren sich um einen begrünten Innenhof mit hoher Aufenthaltsqualität, zukünftig das grüne Wohnzimmer der Bewohner:innen.

Schwieriger Baugrund, heterogene Umgebung angrenzend an das Gewerbegebiet und ein Standort, der eng mit der Historie von Josef Hebel verbunden ist. Darauf der Neubau einer Wohnanlage mit 53 Mietwohnungen und eine eingeschossige Tiefgarage mit 78 Stellplätzen zu errichten, darin besteht die Aufgabe, an der viele Bereiche unserer Unternehmung beteiligt sind: Projektentwicklung, Hochbau Niederlassung München (Schlüsselfertigbau), Fertigteilwerk sowie Tiefbau.

Der Grundstein für dieses Projekt wurde schon viele Jahre vorher gelegt. Im Juli 2017 haben wir unser Baukonzept im Gemeinderat der Gemeinde Emmering vorgestellt. Nach rund drei Jahren war es geschafft und der Bebauungsplan beschlossen. Die im Oktober 2020 begonnene Wohnanlage besteht aus mehreren Baukörpern (3- und 4-geschossig), die zum Teil mit Stegen verbunden sind. Gruppieren sie in Blockrandstellung, sodass ein gut nutzbarer Innenhof entsteht, der in Privat- und Gemeinschaftsflächen untergliedert und autofrei ist. Sein „Herzstück“ wird ein Kinderspielplatz, der sich zum Treffpunkt fürs Quartier entwickeln soll. Viele Wohnräume sind zu diesem Hof hin orientiert. Dem Komplex eine eigenständige Identität zu geben, das war den Architekten wichtig. Zumal sein Umfeld, ein Gewerbegebiet, eher heterogen ist, was Lärmschutzmaßnahmen nötig machte. Lange lag das Grundstück brach, doch dann eröffnete sich uns die Chance, darauf etwas Neues zu entwickeln: Mit dem Neubau in Emmering entstehen attraktive Mietwohnungen (2-4-Zimmer-Wohnungen) mit einer Größe von 57 bis 104 m² Wohnfläche für Jung und Alt, für

alle Generationen, für Familien, Paare, Singles und Senioren. In Abstimmung mit der Gemeinde Emmering werden 30% der Wohnfläche als geförderter Wohnraum realisiert. Die Wohnraumkonzepte sind mit der Förderbehörde des Landes Bayern abgestimmt. Dadurch konnten Mittel aus der sogenannten Einkommensorientierten Förderung (EOF) eingesetzt werden. Dahinter steckt ein Modell für staatlich geförderten Wohnungsbau. Es unterstützt Haushalte mit einer Zusatzförderung, einer Art Mietzuschuss. Für das Team von Josef Hebel bedeutete der Auftrag in Emmering die Wiederbegegnung mit unserer eigenen Unternehmensgeschichte. Denn dort im Landkreis Fürstentumbrück befand sich einst ein Josef Hebel-Werk zur Herstellung von Porenbeton. Im Jahr 1943 errichtet, wurde darin von Josef Hebel ein Grundstein für rationelles Bauen gelegt. Im Jahr 1945 wurde in diesem Werk ein Verfahren zur Serienproduktion von großformatigen Porenbetonbauteilen entwickelt. In den Folgejahren

Die Teamleitung:

Alexander Hahner, Gesamtprojektleitung
Martin Metzeler, Projektleiter
Baukörper
Petra Rauch, Projektleiterin
Schlüsselfertiges Bauen
Ferdinand Rühling, Bauleiter
Herbert Lehleiter, Polier

Projektentwicklung Wohnanlage Emmering

Bauzeit	Okt. 2020 – Nov. 2022
Investition	12,5 Mio. €
Eckdaten	53 Wohneinheiten mit 78 Tiefgaragenstellplätzen



WOHNBAU
EMMERING

wurde der Bereich Porenbeton als Hebel AG mit Sitz in Emmering ausgegründet und später an einen Industriekonzern veräußert.

Wir bauen die Wohnanlage für einen privaten Investor als Generalübernehmer. Über die schlüsselfertigen Bauleistungen hinaus liegen ebenso alle Planungsleistungen (Gebäudeplanung, Haustechnikplanung etc.) in unserer Verantwortung. Der Investor erhält ein Gesamtpaket, einen „Rund-um-sorglos-Service“.

Anekdote am Rande: Einer der eingesetzten Kräne (150 ECB) ist eine Neuanschaffung. Sein Einsatz war eigentlich direkt nach Auslieferung ab Werk aus Spanien vorgesehen. Doch es kam zu unerwarteten Problemen beim Transport, als das Gespann kurzzeitig verschollen war. Beim Aufbau musste dann improvisiert werden. Daher ist ein Teil des Turms in Liebherr-Gelb anstatt in Hebel-Blau. —

**Kranballett für
eine anspruchsvolle
Brücke.**

HOCHBRÜCKE MEMMINGEN

„Bei diesem Projekt sind fast alle Aufgaben sehr fordernd.“ Man könnte es auch weniger zurückhaltend formulieren. Beim Ersatzneubau einer Autobahnbrücke bei Memmingen müssen Dieter Prinz und sein Team sämtliche Register ihres Könnens ziehen. Das Projekt ist eines der größten Aufträge in unserer 100-jährigen Firmengeschichte.

365 Meter lang, führt die aus zwei Teilbauwerken bestehende Brücke über zwei Gemeindestraßen, zwei Bahngleise, drei fließende Gewässer sowie den Stadtpark Memmingen mit zwei Seen.

Anders als der südliche war der nördliche und ältere Teil (Baujahr 1982) den neuen Anforderungen nicht gewachsen, die zusätzliche Last einer Lärmschutzwand aufzunehmen. Die Autobahn GmbH als Bauherr entschied sich daher für einen Neubau. Im Februar 2020 begannen wir mit der Einrichtung der Baustelle, die sich von Beginn an als große Herausforderung darstellte. Der Autobahnverkehr rollte ja weiter, Dank Mittelstreifenüberfahrten. Unsere Baustelle wurde dadurch zur verkehrsumtosten „Insel“, worauf die gesamte Logistik bei Abbruch, Gründung, Tiefbau und Hochbau abzustimmen war und ist – eine Armada aus Rammen, Anker- und Bohrgeräten, Baggern aller Größen, Radladern der schweren Sorte sowie Mobilkränen der bis zur 750-Tonnen-Klasse und nicht zuletzt sechs Hochbaukränen. Ein Kran-Ballett der besonderen Art!



Ersatzneubau Hochbrücke Memmingen

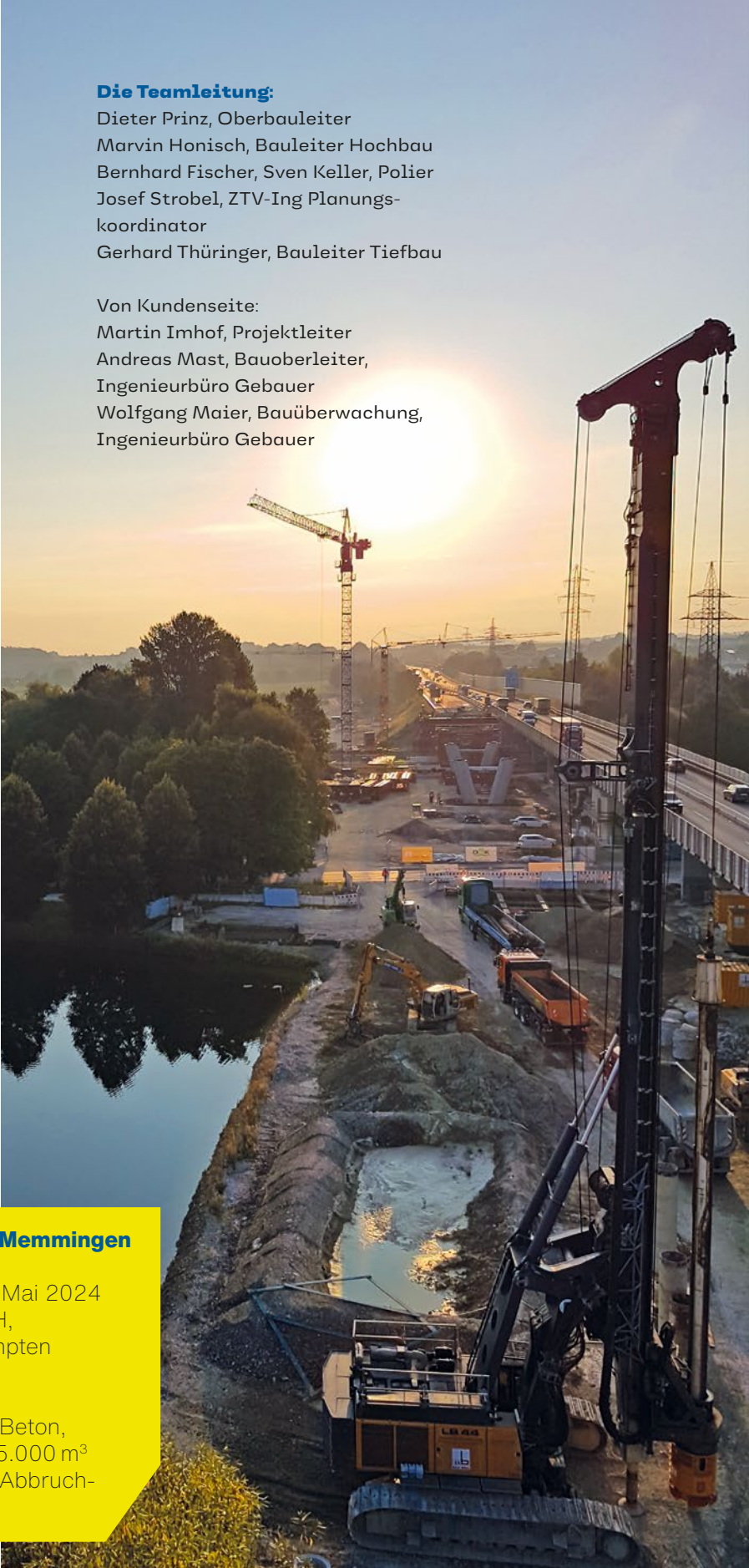
Bauzeit Februar 2020 – Mai 2024
Bauherr Autobahn GmbH, Dienststelle Kempten
Investition 26,3 Mio. €
Eckdaten 365 m Länge, ca. 14.000 m³ Beton, ca. 2.300 t Betonstahl, ca. 35.000 m³ Erdbewegungen, ca. 8.700 t Abbruchmaterial

Die Teamleitung:

Dieter Prinz, Oberbauleiter
Marvin Honisch, Bauleiter Hochbau
Bernhard Fischer, Sven Keller, Polier
Josef Strobel, ZTV-Ing Planungs-kordinator
Gerhard Thüringer, Bauleiter Tiefbau

Von Kundenseite:

Martin Imhof, Projektleiter
Andreas Mast, Bauoberleiter,
Ingenieurbüro Gebauer
Wolfgang Maier, Bauüberwachung,
Ingenieurbüro Gebauer



**Brückenbauwerk A96 /
Memminger Straße, Buxheim**

Bauzeit Juli 2021 – August 2023
Investition 3,2 Mio. €
Bauherr Autobahn GmbH des Bundes,
Niederlassung Südbayern

Die Teamleitung:

Daniel Botez, Bauleiter
Altan Sezgin, Polier



Das Bauwerk selbst ist alles andere als eine alltägliche Konstruktion. „Die konstruktiv schwierigen V-Pfeiler, der sich zu beiden Enden verjüngende Querschnitt des Überbaus und das unregelmäßige Stützenraster erfordern bei der Ausführung einige Kniffe“, verrät Oberbauleiter Prinz. Anders formuliert: Keine Standardlösung! Hinzu kamen unliebsame Überraschungen. Dies führte zu Problemen bei der Tiefengründung und zu mehrwöchigen Verzögerungen. Aber der Zeitverlust musste wieder reingeholt werden. Denn die Zugpausen, die bereits seit einem Jahr feststanden, konnten nicht verschoben werden. Bei laufendem

Zugverkehr – keine Bauarbeiten über Bahngleisen – so lautet die Regel, die eine höchst detaillierte Zeit- und genaue Arbeitsplanung nach sich zieht. Soll heißen: keine Zeit für eine Generalprobe, direkt in die Premiere!

Hinzu kommt die 15.000-Volt-Oberleitung über eine der beiden Bahnstrecken. Bedeutet: besondere Sicherungsmaßnahmen während der Arbeiten. Dann tauchte auch noch das Beton-Problem auf. Aufgrund der CO₂-Bepreisung waren einige der bewährten und gut zu verarbeitenden Zement-Sorten entweder viel teurer geworden oder bereits ganz vom Markt verschwunden. „Hier entsteht

gerade ein neues Spannungsfeld“, erläutert Oberbauleiter Prinz. Meint: eine Überraschung, die im Vorfeld nicht vorauszusehen ist.

Aber genau das schätzte er an der Arbeit bei Josef Hebel: „Jeder Tag bringt neue und herausfordernde Aufgaben und viel Abwechslung“, so der Spezialist für schwierige Fälle, der alle Beteiligten ins Blickfeld rückt: „Komplexe Ingenieurbauwerke kann nicht jeder ausführen. Josef Hebel schon. Ordentlich und wirtschaftlich.“ Um dann beiläufig hinzuzufügen: „Unsere Aufgabe ist es, alle Aufgaben zu lösen.“

Getragen von 52 mächtigen Bohrpfeilen

An der Autobahn A 96 sind wir auch noch an anderer Stelle aktiv. Dort haben wir westlich von Memmingen im Juli mit dem Bau einer weiteren Brücke begonnen. Sie ersetzt einen nicht mehr sanierungsfähigen Vorgänger. Den Autobahnverkehr während der gesamten Bauzeit auf vier Spuren aufrecht zu erhalten war Bedingung. Die Installation einer Hilfsbrücke und dass das neue Bauwerk aus zwei Teilen besteht, machen dies möglich. Wir bauen also im Grunde zwei Brücken, zusammen ca. 92 Meter lang und je 17 Meter breit. Im Juli war Baustart für die Nordbrücke, im Herbst 2022 geht's dann mit der Südbrücke los. Bauleiter Daniel Botez fasst die ersten Erfahrungen auf der Baustelle so zusammen: „Zielgerichtet und harmonisch.“ Alle Beteiligten, fügt er hinzu, ziehen am selben Strang. Eine typische Josef Hebel-Baustelle also. Bautechnisch betritt man kein Neuland. Ein „vorgespannter Überbau in Ort beton“ ist auszuführen, ruhend auf 52 Bohrpfeilen mit einem Durchmesser von je 1,20 Meter. —



In besonderen Fällen machen wir uns unsichtbar.

Bei laufendem Betrieb in einem Verbrauchermarkt die Decke erneuern, ohne dass die Kunden davon etwas mitbekommen – ein Kunststück, für das unser eingespieltes Team ein dickes Lob erhalten hat.



Beim V-Markt in Kaufbeuren, Baujahr 1976, können Kunden ihr Auto auf dem Flachdach abstellen, das zugleich als Gebäudedecke dient. Ist kundenfreundlich, bereitete aber schon bald nach der Inbetriebnahme Probleme. Durch die Fugen der Fertigteile, die auf einem Stahlbetonskelett ruhen, drang Wasser ein und Salz, was schließlich zu immer größeren Schäden führte. Nicht wenige haben versucht, Abhilfe zu schaffen.

Über 30 Jahre ging das so. Dann wurde daraus ein Fall für unsere Spezialisten aus dem Bereich Bauwerkserhaltung. Der Auftrag: die Tragwerkskonstruktion für die über 600 Quadratmeter große Decke nun Stück für Stück zu erneuern. Alle Arbeiten müssen von Hand ausgeführt werden, also ohne Großgeräte – um Kunden und Mitarbeitende nicht zu stören. Deshalb auch die außergewöhnlich lange Bauzeit von fünf Jahren.

Ein Fall, auf den ein eingespieltes Team um Bauleiter Armin Bochen angesetzt ist, das hier seine besonderen Fertigkeiten unter Beweis stellt und längst ein vertieftes Verständnis für das Gebäude entwickelt hat. Oder, um es mit deren Worten zu sagen: „Wir demonstrieren hier unsere Königsdisziplin.“

Erneuerung der Tragwerkskonstruktion

Bauzeit November 2017 – vorauss. Ende 2022

Bedeutet in diesem Fall, „die Nutzer oben fahren lassen, und unten ist nichts mehr da.“ Keine Stützen mehr, keine Unterzüge. Jedenfalls für den Moment und in einem genau definierten Bereich.

Von all dem bekommen die Mitarbeiter und die Kundschaft des Marktes so gut wie nichts mit. „Wir sind für diese weitgehend unsichtbar und unhörbar“, sagt der Bauleiter. Dies wurde ihm von Auftraggeberseite unlängst wieder bestätigt. Warum sich der V-Markt gegen einen Neubau und für die Sanierung entschieden hat, liegt für den Sanierungsfachmann auf der Hand: „So werden Kundenverluste in Folge einer Unterbrechung vermieden und unterm Strich Kosten gespart.“

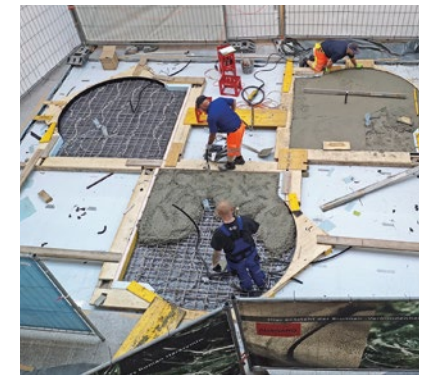
Unterstützung mit Überraschungseffekt

Hinzu kam der Auftrag, das Foyer, das vom V-Markt und dem Buroncenter gemeinsam genutzt wird, für einen neuen Brunnen vorzubereiten. Der örtliche Künstler Roman Harasymiw entwarf hierfür ein sechs Tonnen schweres Ensemble. Die Inhaber Vera und Horst Hermann wollten die im November 2020 erfolgte Enthüllung für

einen Überraschungsmoment nutzen. Unser Team von Josef Hebel hat beides möglich gemacht: die Decke statisch ertüchtigt und die Installation des imposanten Kunstwerks vor den Blicken der Öffentlichkeit verborgen. „Für meine Leute war der zusätzliche Auftrag ein besonderes Highlight“, verrät Bauleiter Armin Bochen: „An einem Kunstwerk ist man schließlich nicht alle Tage beteiligt.“ —



Brunnen-Installation des Künstlers Roman Harasymiw im Entrée des V-Markts.



Die Teamleitung:

Die Teamleitung: Armin Bochen, Bauleiter Stefan Gröner, Werner Voss und Hermann Röder, Vorarbeiter

Auf Kundenseite: Alfred Mariner, Bauleiter

V-MARKT KAUFBEUREN

Langjährige Bau erfahrung, praktische Lösungsansätze und ein schweres Gerät.

Treffen unsere Spezialisten vom Schlüsselfertigbau, unsere Hoch- und Tiefbauer sowie ein Betonelemente-Puzzle aus unserem Fertigteilwerk zusammen, entsteht oft Großes: wie das neue Hochregallager des Logistikzentrums Max Müller in Tettnang.



Erweiterung Logistikzentrum Max Müller

Baustelle	Hochregallager, Verwaltungsgebäude
Bauzeit	April 2020 – August 2021 (zwei Bauabschnitte)
Bauherr	Max Müller Spedition GmbH
Investition	4 Mio. €

Die Teamleitung:

Maximilian Westermayer,
Bauleiter
Petra Rauch, Projektleiterin
Roland Kehrer, Polier

Von Kundenseite:
Bernd Vochezer, Bauleiter



Foto © Spedition Max Müller GmbH, Opfenbach

Unser Auftraggeber brauchte mehr Platz. Sehr viel mehr Platz. Für die am Standort umgeschlagene Ware, aber auch für seine Mitarbeitenden. Er wollte alles aus einer Hand. Und er hatte es eilig.

Wir von Josef Hebel haben es ermöglicht und die Aufgaben gelöst. Ohne Reibungsverluste und Verzögerungen, ohne Behinderung seines laufenden Speditionsbetriebs. Außer einem neuen Hochregallager stand auch noch ein neues Verwaltungsgebäude auf dem Auftragszettel. Da die Bauwerke unmittelbar an die Bestandsgebäude anschließen, war wenig Platz für die Baustellenlogistik. Unser Projektteam fand auch dafür die passenden Lösungen. Wir sorgten dafür, dass all die Stützen, Binder, Träger und Wände in unserem Fertigteilwerk in hoher Qualität und rechtzeitig produziert wurden. Dass daraus auf der Baustelle wertstabile Gebäude entstanden. Dass auch die weiteren Gewerke für den Innenausbau und die technische Gebäudeausrüstung rechtzeitig beauftragt und gut koordiniert ans Werk gingen – aus einer Hand zentral gesteuert von Josef Hebel. Ihren Einsatz bekamen auch noch unsere Tiefbauer, welche die Auffüllung des bisherigen Wareneingangs mit Kies erledigt haben.

Der Liebherr-Autokran LTM 1230 mit seiner Tragkraft von 230 Tonnen war das stärkste Gerät im Einsatz. Die mit der Bodenplatte des Lagers verbauten Eisenbahnschienen – als Führungsschienen für das Verschiebesystem – waren weitere Besonderheiten bei diesem Projekt wie auch die schräge Fassade oder die beengte Zufahrt. Am bestehenden Hochregallager war ein Stück der Fassade zu öffnen, um so bereits vorhandene Tore in den Anbau integrieren zu können.

Unser Bauleiter Maximilian Westermayer konnte bei dem Projekt auf eine digitale Bauakte zurückgreifen, welche die Baukoordination und die Bauabnahme wesentlich erleichtert. Und was er sonst an seiner Arbeit für Josef Hebel schätzt? „Das konstruktive, familiäre Miteinander.“ —

Baustelle in Bestzeit.

Damit andere schneller ihren Spaß bekommen, haben wir Sonderschichten eingelegt. Der Rohbau für das neue Hallenbad in Lindenberg wurde so nicht nur schneller fertig, sondern aufgrund eines Vorschlags von uns auch günstiger. Viel besser kann es für alle Beteiligten nicht laufen!

BÄDERBAU LINDENBERG



Sogar die Anwohner waren uns wohlgesonnen, „obwohl wir ihnen an manchen Tagen einiges zugemutet haben.“ Bauleiter Maximilian Westermayer erinnert sich an die regelmäßigen Zaungäste, die den Baufortschritt mit großem Interesse begleitet haben.

„Ihre Vorfreude auf das neue Schul- und Familienbad war deutlich spürbar, die Resonanz von der Seitenlinie durchwegs positiv“, beschreibt er die freundliche Atmosphäre drum herum. Was den Neubau selbst betrifft, war es eher eine Routineaufgabe mit allerdings einigen Besonderheiten, angefangen von der Deckenkonstruktion bis hin zu den vielen Gefällewechseln im Nichtschwimmerbecken, was die Schalarbeiten etwas aufwendiger gestaltete. Doch auch dadurch geriet unser Team nicht ins Schwimmen!

Eine Sonderaufgabe ergab sich aus den Hallendecken, die an einem Unterzug mitten in der Halle auf unterschiedlichen Höhen aufeinandertreffen. Durch gute Planung der Montage konnten selbst an dieser komplizierten Stelle alle Termine eingehalten werden. Zum Schluss wurde der Rohbau sogar drei Monate früher fertig als vorgesehen. Erfolgsrezept? Auf jeden Fall kein Sprung ins kalte Wasser, sondern gute Planung und Arbeitsvorbereitung! Mit dazu beigetragen hatte ebenso unser Vorschlag, einen geplanten Verbau durch eine einfache Böschung zu ersetzen. Unterm Strich ergab sich so zusätzlich noch eine Kostenersparnis.

„Bei Josef Hebel weiß einfach jeder genau, was wann zu tun ist“, nennt Westermayer den Grund, warum er gerne mit an Bord ist. Er lobt das „konstruktive, faire Miteinander“ und die offene Kommunikation auch gegenüber dem Bauherrn, die allen Beteiligten beständig viel Sicherheit vermittelte. —

Die Teamleitung:

Maximilian Westermayer,
Bauleiter
Manfred Einsle, Polier

Auf Kundenseite:
Andreas Sutter, Vertreter der
Stadt Lindenberg
Rati Kobaidze, Bauleiter



Die Fotos auf dieser Seite zeigen die Montage der Betonfertigteile.



Hallenbad Lindenberg

Bauzeit	Januar – Oktober 2021
Fläche	ca. 3.400 m ²
Dämmung	ca. 2.800 m ²
Investition	2 Mio. €
Bauherr	Stadt Lindenberg im Allgäu

Fotos: Adi Ballerstedt,
Lindenberg



Mit vollem Akku in die Zukunft!

Wir haben mit der Umstellung unseres Fuhrparks in Richtung Elektromobilität begonnen.

Die ersten beiden Firmenfahrzeuge mit ressourcenschonendem Antrieb sind in Memmingen und München stationiert und werden hauptsächlich von unseren Bauleitungs-Assistent:innen genutzt. Gleichzeitig wurden an unserem Hauptsitz in Memmingen drei Ladestationen mit jeweils zwei Ladepunkten in Betrieb genommen. Weitere werden folgen. Wir erklimmen somit die nächste Stufe in Sachen Nachhaltigkeit und werden auch weiterhin an der Verbesserungen der CO₂-Bilanz unseres Unternehmens arbeiten. Selbstverständlich erfolgt die Versorgung der Ladestation durch „grünen Strom“. —



Fotos © Alois Müller GmbH

Der erste Bauauftrag für unsere Auszubildenden.

Der eigene Nachwuchs kann zeigen, was er drauf hat.



Zwei der Besten

Alljährlich zeichnet die IHK Schwaben die besten Prüfungsabsolventen aus. Darunter sind 2021 auch zwei Auszubildende von Josef Hebel, die damit an zahlreiche interne Vorgänger anknüpfen. Pascal Gentner und Yosef Mehri Jan zählen zu den besten Absolventen in ihren Ausbildungsberufen im Allgäu. Pascal erlernte in drei anstatt 3,5 Jahren in unserem Unternehmen den Beruf des Land- und Baumaschinenmechatronikers. Aktuell holt er sein Abitur nach, danach will er ein Studium des Bauingenieurwesens aufnehmen. Sein Kollege Yosef absolvierte eine Ausbildung zum Maurer mit bestem Ergebnis. Jetzt hat er vor, sich intern weiterzuentwickeln. „Wir sind stolz auf euch und euren eingeschlagenen Weg, weiter so!“, lobt Personalreferentin Katja Lange. —

In Memmingerberg entsteht gerade der neue Bauhof unseres Unternehmens. Josef Hebel ist also Bauherr sowie gleichzeitig in der Ausführung tätig. Für Halle 2 übernahmen je drei unserer Hochbau-Auszubildenden aus dem 1. und 2. Lehrjahr gemeinsam mit ihrem Bauleiter Nicolai Willibald und Vorarbeiter Christopher Mayer die Fundamentierungsarbeiten. Die Köcherfundamente sind die Basis für Fertigteil-Stützen aus unserem eigenen Werk.

Das Zusammengehörigkeitsgefühl untereinander stärken, etwas Bleibendes für das eigene Unternehmen schaffen, das selbständige Denken und Lernen fördern – Ausbilder Franz Glaser nennt gleich mehrere Gründe, die für die Übertragung anspruchsvoller Aufgaben an den Nachwuchs sprechen. Zunächst haben die angehenden Beton- und Stahlbetonbauer sowie Maurer eine Sauberkeitsschicht erstellt, die Fundamente angezeichnet und

eingeschalt. Dass der Beton die richtige Oberkantenhöhe erhält, setzt eine richtige Einmessung per Laser voraus. In den weiteren Schritten wurde betoniert, verdichtet und ausgeschalt. Bei der Stützen- und Bindermontage, die mittlerweile auch schon erfolgt ist, waren die Auszubildenden ebenfalls tatkräftig mit von der Partie.

„Wenn wir für uns selbst bauen, nutzen wir die Gelegenheit, dies mit der Ausbildung unseres Nachwuchses bestmöglich zu verbinden“, berichtet Franz Glaser. —



AZUBIS

www.josef-hebel.de